

Austausch mit Vertreterinnen der Grundschule Mainsche in Pennigsehl über das Wegefinder-Projekt am 01.03.2017

Rathaus Liebenau, Beginn 14:00 Uhr bis ca. 16.00 Uhr

Teilnehmer/innen

Deppe, Klaus, Heimatverein, Gemeinderat, stellvertr. Bürgermeister, Wegefinder-Projekt
Eisner, Walter, Gemeindedirektor, Bürgermeister Samtgemeinde Liebenau
Felkel, Eva, Schulleiterin St.-Laurentius Schule; GS Liebenau und Pennigsehl
Folk, Dieter, Kämmerer der SG Liebenau, stellvertr. Gemeindedirektor
Goossens, Renate, Lehrerin GS Pennigsehl
Heineking, Ingrid, Leibniz Universität Hannover, Büro StadtUmLand
Niemeyer, Birgitt, Lehrerin GS Pennigsehl
Sudhop, Rudolf, ehem. Bürgermeister, Wegefinder-Projekt
Zibell, Barbara, Prof. Dr., Leibniz Universität Hannover, Büro StadtUmLand

Tischvorlage Präsentation

Nach der Begrüßung durch Herrn Gemeindedirektor Eisner und einer kurzen Vorstellungsrunde beginnt Frau Zibell mit den Erläuterungen über das bisherige Vorgehen und die Hintergründe zur „Schule im Dorf. Dorf in der Schule“ als Teil des Wegefinder-Projektes.

TOP 1 Gemeinsame Analyse der heutigen Situation

Anhand des Grundrisses des Schulgebäudes wird eine gemeinsame Analyse der heutigen Situation in Bezug auf die Nutzung der Räume, das Herausstellen des Positiven sowie von Synergien bzw. Konflikten, die durch Mehrfachnutzungen entstehen (können), vorgenommen.

Nutzung der Räume:

- 1** – Förderraum (abschließbar) für ein sehbehindertes Kind, Mo + Mi vormittags belegt; für betreute Sprachkurse ebenfalls am Vormittag, aber nur bei Bedarf, Di + Do Sprachunterricht
- 2, 3, 7, 10** – Klassenräume; Raum 10 ist zu klein für Zusammenlegung (max. für 15 Kinder)
- 4** – nicht von der Schule genutzt, Server der ehem. Förderschule; Übungsraum für den Spielmanszug
- 5** – Küche, Mittagessenausgabe für tw. über 20 Kinder (je nach Nachmittagsangeboten), morgens Treffpunkt für den Kindergarten, nachm. Vereine: DRK Blutspende, Landfrauen, steht den Wegfindern zur Verfügung
- 8** – nicht von der Schule genutzt; 1x pro Woche Werkraum der Wegefinder, Hausmeister
- 9** – Lager, Material für kreativen Unterricht, Nähe zu Raum 10 ist wichtig, sehr voll
- 12** – Materialraum; Sachunterrichtsmaterialien, Instrumentenschrank; nur Kleingruppenunterricht möglich, keine Heizung
- 13** – Betreuungsraum, Bibliothek, TV für Englischunterricht, Sonderschulpädagogin (bis zu 10 Kinder), Ausländerförderung am Vormittag

2/4

14 – Lehrerzimmer zur Besprechung (z.B. Halbjahreskonferenz) und für Unterlagen, Rückzug, Telefon, ca. 8 Plätze; Ablage

Garagen – 1 Garage wird für Spielgeräte genutzt, Gerätehaus wäre gewünscht

Qualitäten aus Sicht der Lehrerinnen:

- Das Foyer im Zentrum der Schullnutzung und als Aula, Ausstellungsfläche und für Projektvorstellungen, für die Regenpause
- Ansiedlung aller Klassen um das Foyer
- Räumlichkeiten insgesamt weitläufig und ausreichend
- Küche zur gemeinsamen Nutzung und für Mittagessenausgabe
- Großzügige und gepflegte Toilettenanlage

Synergien bzw. Konflikte durch Mehrfachnutzung:

- „Aufsichtspflicht“ in und außerhalb der Schule ist während der Mittagessenausgaben / Nachmittagsbetreuung durch 2 Kräfte der Wegefinder nicht ausreichend gewährleistet; Hausaufgabenbetreuung kann nicht gleichzeitig auf Kinder aufpassen, die nichts (mehr) zu tun haben. Unklare Aufteilung der Verantwortung für die Kinder sowie der Räumlichkeiten zwischen Vor- und Nachmittagsbetreuung der Kinder.
Idee: Eine zusätzliche Küchenhilfe während der Essensausgabe zur Seite stellen.
- „Freiwilligkeit“ betonen. Erwartungshaltung der Eltern an die Nachmittagsbetreuung ist zu hoch. Im Fokus sollen Spaß, Bewegung und Freude stehen, deshalb sind Angebote wie AG Deutsch oder gar Hausaufgaben einer AG nicht sinnvoll.
Idee: AGs sollten unter einem ggf. neuen Namen der „Wegefinder“ (z.B. Freunde der GS Mainsche in Pennigsehl) laufen.
- „Schlüsselproblematik“ thematisieren. Es ist nicht ausreichend geklärt, wer einen Schulschlüssel hat und wer für das Auf- und Zuschließen verantwortlich ist. Wer ist über öffentliche Nutzungen informiert?
Lösung: Führen einer Liste über Schlüsselausgabe; Klassenräume grundsätzlich abschließen.

TOP 2/3 Potenziale, Veränderungsmöglichkeiten und -bedarf

Im Anschluss daran werden die **Potenziale der Räumlichkeiten** in Pennigsehl hervorgehoben. Eine Sortierung scheint erforderlich:

Raum	Ausgangssituation	Neue Nutzungen	Ideen für bauliche Veränderungen / to do
4	wird nicht von der Schule genutzt	Nutzungen aus Raum 12?	Technik / Server abbauen
5	steht als Küche und Räumlichkeit den Wegefindern zur Verfügung	Café, Treffpunkt, Veranstaltungen etc.	Fassade öffnen, Terrasse anbauen, Wintergarten anbauen
8	steht dem Hausmeister und den Wegefindern zur Verfügung	Entweder: Mobilitätszentrale, Dorfladen, Reparaturwerkstatt Oder: Klassenraum	

10	ist klein und dunkel, ungeeignet als Klassenraum, könnte getauscht werden mit Raum 8	Entweder: Weiterhin Klassenraum Oder: Mobilitätszentrale; Dorfladen, Hausmeister etc.	
Foyer	steht einer Mehrfachnutzung grundsätzlich zur Verfügung	Mehrfachnutzungen durch Dorföffentlichkeit	
Garagen	Teils von der Feuerwehr genutzt	Jugendgarage(n) bei Bedarf. Feuchteprobleme vorhanden!	Gerätehaus für die Schule; Abstimmung mit dem Jugendpfleger
OG	Schulnutzungen sind nicht erwünscht, da Aufsicht nicht möglich	AG-Nutzungen wären denkbar; öffentliche Nutzung durch Heimatverein	Barrierefreier Zugang von außen

Ansporn für Veränderungen

- Überprüfung der alten „Technik“ der Förderschule
- Regelmäßiger Austausch zwischen Wegefindern und Schule
- Klärung der Namensgebung für die Schule in Pennigsehl und für die Wegefinder = z.B. „Freunde der Schule“
- Aufbereitung der Schulchronik durch Herrn Sudhop
- Neue Schließanlage

Die Zonierung des Gebäudes in einen eher dorfföffentlichen Bereich und einen Schulbereich wird von den Vertreterinnen der Grundschule als nicht wünschenswert bewertet, da die Lehrerinnen besonders die Großzügigkeit des Foyers für vielseitige Nutzungen schätzen und die Lage der Klassenräume um das Foyer sehr begrüßen.

Allerdings wird dadurch die fehlende Trennung zwischen Schulnutzung und Nachmittagsbetreuung noch unterstützt.

Planung der Schulhofgestaltung muss mit in die Überlegungen eingebunden werden. Diese wird von der Verwaltung selber durchgeführt (Herr Friedrichs?). Außerdem sind eine Erweiterung von Spielplatz, Friedhof und Haltestelle angedacht. In 2017 soll ein Workshop dazu stattfinden. Ideenfindung soll in Richtung „Holunder-Schulhof“¹ gehen.

Die Besichtigung des Standortes Mainsche hat ergeben, dass bestehende Nutzungen erhalten und unterstützt werden sollen. Sanierungsmaßnahmen wären dafür insbesondere im Bereich der Elektrik erforderlich. Ob weitere Nutzungsansprüche durch die Wegefinder entstehen könnten, ist derzeit noch nicht abzusehen, da sich noch nicht alle Organisationsgruppen getroffen haben.

¹ Das Prinzip der Holunder-Schulhöfe nach Heinrich Benjes geht davon aus, dass viel Natur, viele Klettermöglichkeiten, Laufgelegenheiten und Ruheorte in den Pausen für ausgeglichene und aufnahmefähige SchülerInnen Sorge trägt. Die Durchführung u.a. von Workshops wird von H. Benjes angeboten.

TOP 4 Nächste Schritte / Weiteres Vorgehen

- **Abstimmung** zwischen StadtUmLand und lindener baukontor als potenzielles Architekturbüro für die weiteren Planungen
- **Nächstes Treffen mit dem Schulpersonal** aus Pennigsehl und Liebenau (Schulleitung) mit StadtUmLand, der Verwaltung und Vertreter/inne/n der WEGEFINDER am 26.04.2017 um 14.00 Uhr in Liebenau, um die eingearbeiteten Ergebnisse aus der heutigen Sitzung zu diskutieren und das weitere Vorgehen zu besprechen.
- Übergabe des (erweiterten) Berichts als Zwischenergebnis mit **Kurzvorstellung im Rat der Gemeinde Pennigsehl / Samtgemeinde Liebenau**
- **Beschluss über weitere Begleitung des Abstimmungs-/Beteiligungsprozesses durch StadtUmLand** z.B. bei der Antragstellung, der Leitbildentwicklung / Gesamtkonzept, dem Mobilitätskonzept, der Planung des Außenbereiches sowie der Planungs- (und Bau) -maßnahmen am Gebäude in Pennigsehl.
- **Rechnungstellung** durch StadtUmLand als Schlussrechnung der 1.Phase
- **Überarbeitung des Raum- und Nutzungskonzeptes** für Pennigsehl
- Überarbeitung der groben **Kostenschätzung** für investive Maßnahmen
- Beantragung als Maßnahme im **Städtebauförderungsprogramm** in Abstimmung mit der NLG